

Otto Fricke

- (A) Liebe Wählerinnen und Wähler, liebe Bürger, liebe Kolleginnen und Kollegen, verantwortungsvolle Politik, gerade von einer Großen Koalition mit einer großen Mehrheit, sieht anders aus. Besinnen Sie sich! Sie haben in den Ausschüssen die Gelegenheit dazu.

Herzlichen Dank und ein schönes Wochenende!

(Beifall bei der FDP sowie des Abg. Alexander Bonde [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN])

Vizepräsidentin Dr. h. c. Susanne Kastner:

Ich gebe das Wort für die SPD-Fraktion der Kollegin Ute Berg.

Ute Berg (SPD):

Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Es war kabarettreif, Herr Fricke; es hatte mit der Realität sehr wenig zu tun. Herr Rehberg hat die Situation in der Automobilbranche eben schon umfassend beschrieben.

(Alexander Bonde [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Traumschlösser hat er hier gemalt!)

Er hat dargestellt, was alles von der Abwrackprämie oder der Umweltprämie – mir ist völlig schnurzpiepegal, wie man das nennt;

(Alexander Bonde [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Dann nehmen Sie doch den ehrlichen Namen und nicht diesen Etikettenschwindel!)

- (B) es ist mir wirklich wurst; ich komme gleich noch auf den Punkt zu sprechen – abhängt. Die Abwrackprämie – jetzt nenne ich sie auch einmal so – hat sich zu einem Riesenrenner entwickelt, und das wissen Sie alle.

Bis gestern sind bereits über 1,3 Millionen Anträge beim zuständigen Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle eingegangen. Die Prämie hat damit alle Erwartungen übertroffen.

(Otto Fricke [FDP]: Millionen rauchen, da kann es ja nicht falsch sein!)

Sie war für die Branche ein spürbarer Anstoß. Sie hat viele Händler und Zulieferbetriebe gerettet und damit – das sollte gerade Sie interessieren – Tausende von Arbeitsplätzen. Nach dem massiven Absatzeinbruch in der Automobilindustrie im vergangenen Jahr wirkt die Prämie nachweislich stabilisierend auf die Konjunktur.

(Beifall des Abg. Christian Lange [Backnang] [SPD])

Andere Länder wollen dieses Erfolgsmodell kopieren. So gibt es in den USA und Japan Überlegungen, ebenfalls eine Umweltprämie einzuführen. Andere Länder haben sie bereits eingeführt – Herr Rehberg erwähnte es schon –, zuletzt auch Großbritannien.

Die von Frank-Walter Steinmeier vorgeschlagene Prämie konnte schneller als alle anderen Maßnahmen unserer Konjunkturpakete Wirkung entfalten. Das war und ist – jedenfalls in der dramatischen Lage, in der sich unsere Wirtschaft jetzt befindet – immens wichtig.

(C) Es ist deshalb richtig, die bislang geltende Deckelung auf 1,5 Milliarden Euro aufzuheben und mehr Fahrzeuge als ursprünglich vorgesehen zu fördern. Es ist jetzt wichtig, mit der Aufstockung des Fördertopfs auf 5 Milliarden Euro Rechtssicherheit zu schaffen: für Autokäufer, für Autohändler und für die Automobilindustrie insgesamt; denn es gab Effekte, die nicht beabsichtigt waren – das muss man einräumen –, die sich aber eingestellt haben, weil die Käufer besonders schnell kaufen wollten, um in jedem Fall noch vor Versiegen der Mittel des Fördertopfes in den Genuss der Prämie zu kommen.

So haben nicht alle Käufer ihr Wunschfahrzeug bekommen. Das drohende Ende der veranschlagten Fördermittel hat zu einem Run auf die sofort verfügbaren Fahrzeuge geführt. Das ist natürlich ein Nachteil. Dieses Windhundverfahren haben wir eigentlich nicht gewollt.

Die SPD hat sich daher bei der Ausgestaltung der Prämie stets für mehr Rechtssicherheit eingesetzt. Aufgrund unserer Initiative wurde Ende März dieses Jahres das zweistufige Verfahren eingeführt, mit dem man sich nach der Bestellung eines Autos die Prämie sichern kann.

Darauf hatten die Käufer offenbar gewartet. Die Server des zuständigen Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle brachen am Stichtag 30. März 2009 aufgrund der Flut der Antragseingänge zusammen. Das macht deutlich, wie wichtig den Autokäufern die Sicherheit ist, dass sie die Prämie auch bekommen.

(D) Wir möchten auch weiterhin dafür sorgen, dass die notwendige Klarheit geschaffen wird. Jeder, der bis zum Ende dieses Jahres ein Neufahrzeug oder einen Jahreswagen kauft und sein altes Auto verschrottet, soll die Prämie auch erhalten. Wir wollen nicht in die Situation kommen, dass Käufer, die im Vertrauen auf die Prämie einen Kaufvertrag abschließen und den Antrag auf die Prämie stellen, dann erfahren, dass sie ihren Antrag zwei Minuten zu spät gemailt haben und damit nicht mehr in den Genuss der Prämie kommen. Das kann nicht im Sinne der Kunden sein. Deshalb werden wir uns dafür einsetzen, dass dies auch nicht geschieht.

Ich möchte ein Verfahren, das keine Rechtsfragen offen lässt, damit wir nicht über Jahre hinweg mit Klagen enttäuschter Bürgerinnen und Bürger konfrontiert werden.

(Zuruf des Abg. Lutz Heilmann [DIE LINKE])

– Nein, das können wir alles noch im Laufe des Verfahrens festlegen. Sie wissen, wie das läuft: Struck'sches Gesetz. Das brauche ich nicht mehr zu erklären.

Damit komme ich zu einer weiteren Entwicklung, der wir uns zuwenden müssen. Die Hersteller können nicht in allen Fällen eine Lieferung der Neufahrzeuge in der vorgesehenen Frist von sechs Monaten gewährleisten. Vor allem betrifft das auch Sonderanfertigungen, die beispielsweise für Menschen im Rollstuhl gefertigt werden müssen. Trotz dieser Verzögerungen muss klar sein, dass diese Käufer die Prämie erhalten. In diesen Fällen muss die vorgesehene Befristung aufgehoben werden.

Ute Berg

- (A) Lassen Sie mich noch kurz auf die ökologische Komponente eingehen, die hier bereits mehrmals angesprochen worden ist. Allen Unkenrufen zum Trotz nutzt die Prämie auch der Umwelt.

(Otto Fricke [FDP]: Aha! Jetzt bin ich aber sehr gespannt!)

– Ja. Die jetzt verschrotteten Altfahrzeuge sind zwischen neun und 20 Jahre alt. Der Spritverbrauch der neuen Fahrzeuge ist im Schnitt deutlich geringer als der der alten Modelle, weil die Autos in der Regel kleiner und die Motoren effizienter sind. Das ist nachgewiesen.

(Alexander Bonde [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Sie beten die Statistik aber arg gesund!)

Nicht zu vergessen sind die Dieselfahrzeuge. Keines der Fahrzeuge, die nun verschrottet werden, hat einen Dieselmotorkatalysator, geschweige denn einen Rußpartikelfilter.

(Otto Fricke [FDP]: Ist keines von ihnen nachgerüstet worden? – Alexander Bonde [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Nachrüstung gibt es nicht?)

Alle neuen Modelle haben dies sehr wohl. Insofern sollte man diesen Punkt nicht völlig außer Acht lassen.

(Beifall bei der SPD und der CDU/CSU)

Alles in allem bedeutet das eine deutliche CO₂-Minderung und eine starke Reduzierung der Schadstoffemissionen. Die Abwrackprämie ist deshalb ganz sicher auch eine Umweltpremie.

- (B) (Beifall bei der SPD – Alexander Bonde [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Traamtänzer!)

Bei der vom Bundeswirtschaftsministerium erarbeiteten Richtlinie müssen wir allerdings noch eine kleine Änderung vornehmen. Nach der heutigen Regelung – das ist kein Witz; es hört sich nur so an – werden ausschließlich vierrädrige Autos gefördert. Es gibt aber auch Elektroautos, die wir sicher alle fördern wollen, die nur drei Räder haben. Diese müssen natürlich mit einbezogen werden.

(Otto Fricke [FDP]: Aber Motorräder nicht?)

– Wir reden von Autos.

(Otto Fricke [FDP]: Also auch nicht von Rasenmähern?)

– Nein, nicht von Rasenmähern und auch nicht von Kühlschränken, sondern von Autos.

Dann bliebe noch die lange Zeitspanne für die Bearbeitung der Anträge bis zur Auszahlung. Das zuständige Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle ist überlastet. Nach wie vor gibt es lange Warteschlangen bei der Bearbeitung der Anträge. Natürlich muss das geändert werden. Dafür muss auch entsprechendes Personal zur Verfügung gestellt werden.

Gestatten Sie mir abschließend ein Wort zu den oft monierten und eben auch schon mehrfach angesprochenen Mitnahme- und Vorzieheffekten bei den Autokäufen auf Basis der Prämie. Natürlich lassen sich solche Ef-

fekte nicht ganz ausschließen. Das ist bei jeder Konjunkturmaßnahme so. (C)

(Alexander Bonde [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Diese Effekte sind doch genau das Ziel!)

– Herr Bonde, man muss aber auch bedenken, dass es angesichts des deutlichen Absatzrückgangs im letzten Jahr auch Aufholeffekte gibt, die hier bisher nicht erwähnt wurden.

(Alexander Bonde [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN]: Das Resultat ist das Gleiche! Nächstes Jahr ist Ende!)

Summa summarum: Die Abwrackprämie hat sich als ein hervorragendes Mittel zur Stimulierung der Nachfrage erwiesen und ist damit genau das, was wir beabsichtigt haben, nämlich eine Konjunkturspritze erster Güte.

(Beifall bei der SPD und der CDU/CSU – Otto Fricke [FDP]: Eine Subvention!)

Vizepräsidentin Dr. h. c. Susanne Kastner:

Nächster Redner ist der Kollege Lutz Heilmann, Fraktion Die Linke.

(Beifall bei der LINKEN)

Lutz Heilmann (DIE LINKE):

Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Werte Gäste! Ich bin schon erstaunt über die Art und Weise, wie die Koalition die Abwrackprämie schönredet. (D)

(Christian Lange [Backnang] [SPD]: Was schön ist, muss schön bleiben! So ist das!)

Ich finde es erstaunlich, welche Argumente Sie hier vorbringen. Ich sage Ihnen ganz klipp und klar: Mit der Abwrackprämie gönnen sich SPD und CDU/CSU schnell einmal 5 Milliarden Euro Steuergelder als Wahlkampfunterstützung. Für mich ist das Veruntreuung. Für mich ist das schon fast kriminell.

(Christian Lange [Backnang] [SPD]: Jetzt hören Sie aber auf!)

Angesichts dessen ist es lächerlich, dass der Wirtschaftsminister mit der Begründung, er wolle keinen Wahlkampf machen, ein Konjunkturpaket III ablehnt.

Kommen wir zurück zur Abwrackprämie. Welche wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Wirkungen hat sie denn nun wirklich?

Fangen wir mit den wirtschaftlichen Wirkungen an. Wer gestern Abend Fernsehen geschaut hat, hat vielleicht mitbekommen, dass der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages bei Frau Illner gesagt hat, dass solche punktuellen Maßnahmen wenig tauglich sind.

(Otto Fricke [FDP]: Was hat denn Oskar Lafontaine gesagt? Das ist doch viel wichtiger für Sie!)